

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Einzelner“

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Weil jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuh — Rierspe: Bahnhof: Fritz Decker — Lörser: Fritz Schaefer — Brederfeld: Jul. Schilling

4. Jahrgang

Nur hat man in England oft nicht das richtige Gefühl für die Grenze zwischen der richtigen Politik und Geschäft. Wenn beispielsweise der Unterstaatssekretär des englischen Handelsministeriums, Judson, dem Vernehmen nach von Berlin aus, wo er an den deutsch-englischen industriellen Besprechungen teilnimmt, über Warschau nach Moskau weiterreisen will, so ist das eine Angelegenheit, die uns gewiß nicht stört. Wenn gleichzeitig aber die britische Regierung den Versuch macht, in eine solche Geschäftsreise politische Momente hineinzutragen, indem aus Anlaß des Moskauer Besuchs von Judson bereits die Idee der Entsendung einer Militärmission nach Sowjetrußland zur Debatte gestellt wird, so ist das offenbar der Versuch, an politische Vorstellungen von neuem anzuknüpfen, die letzten Endes mit tragischer Zwangsläufigkeit zum Weltkrieg geführt haben. Damals war Frankreich in der Einkreisungspolitik gegenüber Deutschland die treibende Macht. Jetzt aber scheinen gewisse Kreise, auch aus der Partei Chamberlains der Meinung zu sein, daß England verpflichtet ist, jetzt sei, die Politik der letzten Vorkriegsjahre und der ganzen Nachkriegszeit wieder aufzunehmen. Im Lichte dieser Anschauung sind deshalb auch gewisse London-

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Offen-Mühlheim, auf Grund der Wetterlage vom 22. 2. 39, 8 Uhr:

Noch unbeständig.

Durch die stark zurückgegangene Geschwindigkeit des Wetterablaufs hat sich der höhere Druck über Mitteleuropa gehalten und es ist anzunehmen, daß derselbe langsam einen Anschluß an das ausgedehnte Hoch über Westrußland bekommt. Bis dahin greifen die westeuropäischen Störungen noch nach Westdeutschland über, jedoch unter Wetter nach kurzer Aufbesserung wieder stark bewölkt und auch regnerisch sein wird. Für die Weiterentwicklung kann ein Übergang zu einer Ostwetterlage angenommen werden. — Ausblick für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für

Donnerstag, 23. 2.: Nach kalter Nacht leicht bedeckt. Zeitweise leichter Regen aufziehende Winde aus südlichen Richtungen. Temperaturen über Null Grad.

Freitag, 24. 2.: Schwache Winde aus SW. Aufbesserung und meist trocken. Temperaturen nachts wieder um den Gefrierpunkt. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Beständiger.

Schüß' die Natur!

Von Adolf Wurmach.

Schüß' die Natur, so schüß' sie dich —
Bist du auf Tod und Leben
Ihr doch verbunden brüderlich
Und ganz anheimgegeben!

Sie wirkt in jedem Halm und Baum
Und tausend guten Dingen.
Gönn' auch zum wilden Spiel ihr Raum,
In ihm sich zu verjüngen.

Und was du zollst an Liebe ihr,
Dem kleinsten ihrer Glieder,
Das zahlt mit Zinseszins sie dir
Vergeltend zurück wieder.

Doch schmälerst du ihr Recht vor Gott
Kraft deines Geistes und Stärke,
So macht sie deinen Witz zum Spott
Samt deinem stolzen Werke!

Schüß' die Natur, so schüß' sie dich —
Bist du auf Tod und Leben
Ihr doch verbunden brüderlich
Und ganz anheimgegeben!

Halver

Am Sonntag morgen: Amtswalterappell.

In der Volksschule findet am kommenden Sonntag morgen um 10 Uhr Amtswalterappell für sämtliche Politischen Leiter statt.

Ein'n Fritz-Linde-Mo-no

veranstaltet am Samstagabend im Saale des Hauses zur Fuhr das Deutsche Volksbildungswerk. Die NSG. „Kraft durch Freude“, Ortsverwaltung Halver in Gemeinschaft mit dem SWB, Abteilung Halver ziehen diesen Abend auf, um für den Heimadidakter Fritz Linde die Volkstümlichkeit vorbereiten zu helfen, die verdient. Denn er war der Mann, der Sitte und Art seiner Heimat, des engeren Sauerlandes so recht zu erfassen wußte. Er hat uns den Mann bei der Arbeit der früheren heimischen Gewerbe, den Hammerschmied und den kleinen Bauern, ihre Verbundenheit mit Geschichte und Boden dichterisch treffend gestaltet wie kaum ein anderer. Fritz Linde war ein Mann von tiefster Herzensgüte, in dem sich Mensch und Künstler zu harmonischem Einklang verbunden. In seinen Werken: „In der Lechterschmiede“, „Durch Gien und Strübe“, „Plattdeutsch Kleintig“ und „Diätkelma!“ spiegelt sich die ganze Seele der Heimat mit ihren Menschen wider. Und weil er einer der untrüglichen war und der beste Pfleger der reinen, plattdeutschen Dichtung, so wollen wir alle, Arbeiter, Bauer, Handwerker usw., ihm am Samstagabend zuhören und sein dichterisches Können durch Herrn Kuhn mit seiner plattdeutschen Lesegemeinschaft auf uns einwirken lassen. Der Abend wird umrahmt von schöner Musik (Violine und Klavier durch Lehrer Waimann und Frau) und Liedern des Kinderchores. Jeder, der Sinn für die Heimat hat, wird von diesem Abend hochbefriedigt sein.

Zur Reiterprüfung

auf dem Turnierplatz der Karlshöhe stellten sich etwa 30 SM-Reiter. Gruppen-Reiterführer, Standartenführer Scheunemann, nahm die reitende Prüfung ab. Die Leistungen waren durchweg gut und zeigten eine gute vorhergegangene Ausbildungsarbeit. Obertruppführer Zuhäusen, der Führer der Reiterstandarte 69, nahm die Fahrprüfung ab. Die Prüfung wurde anschließend im theoretischen Teil in der Veranda der Karlshöhe fortgesetzt. Etwa zwei Drittel der Teilnehmer bestanden die Prüfung und haben damit auf neue den Reitererschein für 1939 erworben. Gruppen-Reiterführer, Standartenführer Scheunemann, gab hiernach Gelegenheit zu einer kurzen Ansprache und freilich rühmend noch einmal die Leistungen des vergangenen Jahres

Mehr Arbeitsplätze für Verheiratete!

Auch ein Mittel im Kampf gegen die Landflucht

Die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens in den letzten Jahren hat die Landflucht erneut in verstärktem Maße herausgefordert. Die daraus für das Landvolk entstehenden Schwierigkeiten haben dazu geführt, daß die lebensgezügliche und die ernährungspolitische Aufgabe unseres Bauerntums heute im Gegensatz zu stehen scheinen. Der eigentliche Sinn unserer Bauerngehegung, eine zahlreiche Kinderdase auf dem Lande zu gewährleisten, kann aber bei den gegenwärtigen Verhältnissen kaum noch verwirklicht werden. Nun sind aber die blutsmäßigen Aufgaben des Landvolkes für das Leben der ganzen Nation von so ausschlaggebender Bedeutung, daß sie, auch wenn die Tagesfragen sich häufig stark in den Vordergrund drängen, auf keinen Fall vernachlässigt werden dürfen. Deshalb sind beim Arbeitseinsatz und bei der sozialen Gestaltung der Arbeitsbedingungen ordnende Grundsätze notwendig, die die bevölkerungspolitischen Ziele in jeder Richtung fördern. Grundsätzlich muß besonders auf dem Lande jeder erwerbsfähige Volksgenosse im heilatsfähigen Alter in die Lage versetzt werden, daß er einen eigenen Hausstand eine Familie gründen kann.

Die Möglichkeiten für eine eigene Existenzgründung sind bei der gegenwärtigen Struktur des Berufs- und Wirtschaftslebens in der Landwirtschaft zahlenmäßig nicht unbegrenzt. Gerade deshalb erscheint es notwendig, daß in allen land- und forstwirtschaftlichen Berufen, sowie auch im Garten- und Weinbau die Arbeitsplätze für Verheiratete vermehrt werden! Die Verordnungen zur Förderung des Werkwohnungsbaues und zur Gewährung von Einrichtungszuschüssen und -darlehen werden sich überall in dieser Richtung günstig auswirken. Die landwirtschaftlichen Betriebsführer haben jetzt die Aufgabe, ihre Betriebe genau daraufhin durchzuprüfen, ob nicht an irgendeinem Arbeitsplatz ebenjogut ein Verheirateter an Stelle eines ledigen beschäftigt werden könnte. Ob ein Betrieb in der

Lage ist, Verheiratete zu beschäftigen, kann nicht schematisch festgestellt werden, weil das von mancherlei oft stark abweichenden Faktoren abhängt. Wir erinnern hier nur an die Betriebsgröße, die durch Klima und Boden bedingten Erzeugungsbedingungen, das Verhältnis der Kulturarten, die Wohnungsfrage und die Familienverhältnisse, die besonders bei Erbhöfen eine große Rolle spielen werden. Man würde bei der Feststellung der Möglichkeiten, etwa so vorgehen, daß man alle gleichartigen Betriebe zusammenfaßt und sie nach dem Maßstab eines ebenjogut betriebes beurteilt, bei dem ein gesundes Verhältnis bei verheirateten und ledigen Gefolgschaftsangehörigen besteht. Ohne daß eine überall geltende Regel aufgestellt werden kann, darf man im allgemeinen wohl annehmen, daß ein Betrieb, in dem ständig mehr als drei familienfremde Arbeitskräfte arbeiten, auch in der Lage ist, verheiratete Landarbeiter zu beschäftigen.

Ebenso dringlich ist auch die Beschäftigung von Verheirateten in den landwirtschaftlichen Angestelltenberufen. Dabei müßte angestrebt werden, daß in größeren Betrieben zumindest die Stellen der leitenden, selbstständig disponierenden Angestellten, des Rechnungsführers, des Hofmeisters, ebenso auch die der leitenden Angestellten der Gutsmolkereien, Gutsdüngereien und Gutsbrennereien für Verheiratete vorbehalten bleiben. Wenn in einem Betrieb mehr als zwei landwirtschaftliche Angestellte beschäftigt werden, kann man wohl auch die Einstellung von Verheirateten an den Stellen erwarten, die eine selbstverständliche Aufsichtsführung und die Wahrnehmung leitender Aufgaben erfordern. Es ist zu hoffen, daß bei dieser neuerlichen Überprüfung der Betriebe noch zahlreiche Möglichkeiten für die Beschäftigung von Verheirateten gefunden werden, damit auch von dieser Seite her der Kampf gegen die Landflucht aufgenommen wird.

Werde Mitglied des Reichsluftschutzbundes!

„Luftschutz ist Verantwortung — Verantwortung ist Ehre! Der Kämpfer im Luftschutz hat soviel Ehre wie jeder Soldat an der Front.“

Generalfeldmarschall Göring.

Vom NSB wird uns geschrieben:

Wurde in den bisher erschienenen Artikeln nur derjenigen Volksgenossen „gedacht“, die dem Luftschutzbund ablenkend gegenüberstanden, so sei an dieser Stelle aber auch nachdrücklich gesagt, daß der weitaus größere Teil der Bevölkerung der Arbeit des Reichsluftschutzbundes Verständnis entgegenbringt und diese auch unterstützt. Aufgabe der NSB-Amts-träger wird es sein, die Anzahl dieser positiv eingestellten Volksgenossen immer mehr zu erhöhen und im Laufe der Zeit auch die hartnäckigsten Zweifler zu überzeugen. 8200 Volksgenossen unseres Stadtgebietes haben durch ihren Beitritt zum Reichsluftschutzbund bewiesen, daß ihnen die Weiterentwicklung der Luftschutzarbeit am Herzen liegt, das bedeutet, daß bereits 20 Prozent aller Volks-

genossen in Lüdenscheid ihren Beitrag zum NSB. entrichten. Dennoch liegt Lüdenscheid, dessen industrielle Entwicklung mit an erster Stelle in unserem Vaterlande steht, gegen einen Großteil aller Gave noch zurück. Selbst in unserem näheren Umkreis, in der von Lüdenscheid aus verwalteten D. 13-Kreisgruppe Altna, die die 13 umliegenden Gemeindegruppen umfasst, zählen die meisten Volksgenossen als Mitglied im NSB.

Wenn nun in den kommenden Wochen die NSB-Amts-träger an die Türen der Volksgenossen klopfen, die bisher noch kein Mitglied im NSB. sind, dann darf hier wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß durch den Beitritt vieler Volksgenossen in Lüdenscheid der vorerwähnte günstige Prozentfuß erreicht wird. Der niedrige Jahresbeitrag ist von jedem Volksgenossen leicht zu erschwingen. — So unterstützt kann der NSB. seinen großen Aufgaben, der Ausbildung und Aufklärung der Bevölkerung im Luftschutz in erhöhtem Maße nachkommen.

und die zukünftigen Aufgaben der Reiter-SM. Die Reservisten der Wehrmacht werden den Mannschaften der SM. angegliedert und erhalten sich so als Mitkämpfer unseres Führers ihre Wehrkraft.

Oeckinghausen

Der Löschzug Carthausen

der Freiwilligen Feuerwehr des Amtes Halver feiert im August d. J. sein 40jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen hierfür sind bereits in Angriff genommen und kann schon heute gesagt werden, daß keine Mühe gescheut wird, um den Besuchern in jeder Hinsicht etwas zu bieten. Man wolle sich also den August für Oeckinghausen vornehmen.

Schalksmühle

Gefunden: Ein Damenschuh.

Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Kierspe-Whf.

Besitzwechsel.

Der Bäckermeister Ernst Lynker, der seit einer Reihe von Jahren die Bäckerei im Hause der Frau Fritz Bachhaus zu Neuenbrücke an der Hauptstraße hier selbst, betrieb, hat nunmehr die gesamte Bäckerei käuflich erworben. L. wird das Gebäude sowie auch die gewerblichen Räume durch der Zeit entsprechende Um- und

Anbauten vergrößern, wozu die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen wurden. (r)

Aus der Amtsfirewehr!

Die Kameraden der Amtsfirewehr Kierspe, die zur Ehrenhundertjahrfeier des Reiches Altna gehören, führen gemeinschaftlich mit den Kameraden der Nachbargemeinde Meinerzhagen zu dem bei der Feuerwehr Neuenrade stattgefundenen Feuerwehrtreffen. Die Feuerwehr Neuenrade erhielt einen neuen Mannschafts- und Gerätewagen, dessen Übergabe in feierlicher Weise stattfand. Trotz des sehr schlechten Wetters konnte Kreisfeuerwehrführer Rohlfhage eine fast 100prozentige Beteiligung feststellen. Die Kameraden der hiesigen Löschzüge veranstalteten am 18. März zum Abschluß der winterlichen Übungszeit einen Kameradschaftsabend, um damit für die bevorstehende Frühjahrsarbeit neue Kraft zu schöpfen. Die nächste Tagung des Führerkorps des Kreisfeuerwehrverbandes Altna findet bei der Amtsfirewehr Kierspe statt. Die zur Ehrenhundertjahrfeier des Reiches gehörenden Feuerwehrmänner haben am 23. April, 8 Uhr in Plettenberg zum nächsten Dienst anzutreten. (r)

Rönsahl

Aus der NSDAP., Ortsgruppe Rönsahl.

Ein Dienstappell der Politischen Leiter findet am Freitag, dem 24. d. M. im Lokal August Sure in Rönsahl statt.

Großdeutscher Reichskriegertag vom 3. bis 5. Juni

Drei Tatsachen sind es vor allem, die den kommenden Reichskriegertag von den bisherigen Kaiserlichen Großkundgebungen des deutschen Soldatentums herausheben und ihm sein besonderes Gepräge verleihen. Am Großdeutschen Reichskriegertag 1939 werden zum ersten Male auch die befreiten Brüder aus der Ostmark und dem Sudetengau teilnehmen. Schulter an Schulter mit den alten Frontsoldaten des Weltkrieges werden diesmal auch die aus der jungen Wehrmacht ausgeschiedenen Kameraden in Rassel marschieren. Und schließlich wird es überhaupt keinen deutschen Soldaten geben, gleich ob er am ersten Großdeutschen Reichskriegertag teilnimmt oder nicht, dem nicht anlässlich der Rassel Tage wieder in besonderer Weise das Bewußtsein des reichen Besitztums vor die Seele treten würde. Wenn alle Augen sich in einigen Monaten nach dem Orte dieses gewaltigen soldatischen Aufmarsches richten, dann werden die hier versammelten jungen und alten Soldaten, die bei der Wiedervereinigung der österreichischen und sudetendeutschen Gebiete mit dem Reich weniger an den materiellen Land-, Wald- oder Industrieerwerb, als vielmehr an die uns widergegebenen glückseligsten deutschen Menschen denken, von der besonderen Sinngebung dieses Reichskriegertages zutiefst durchdrungen sein.

Der bevorstehende Reichskriegertag steht im Zeichen eines kraftvollen Friedens, der auf dem sicheren Schutze unserer Wehr beruht. Diese Gewißheit halten uns die für unser Vaterland geschichtlich so reichen Ereignisse während des Zeitraumes vom letzten bis zum diesjährigen Reichskriegertag in eindringlicher Weise vor Augen. Inmitten einer unruhigen Welt ist Deutschland der starke Hort und das Bollwerk eines Friedens geworden, den gerade der deutsche Soldat mit heilem Herzen immer wieder für sein Volk herbeigeführt hat. Die Erfüllung dieser Sehnsucht klingt im Reichskriegertag 1939 in bezaubernder Weise auf.

Durch den vollzogenen Zusammenschluß des großdeutschen Soldatentums im NS.-Reichskriegertag wird sich der Reichskriegertag 1939 als ein überzeugendes Spiegelbild der soldatischen Geschlossenheit unseres Volkes erweisen. Denn jeder einzelne von den aus allen Teilen des Reiches in Rassel antretenden Kameraden bringt das freudige Bekenntnis mit, seinen kämpferischen Einsatzwillen für Führer und Reich erneut unter Beweis zu stellen. Es wird daher mit der selbstverständlichen und eigentlichen Bedeutung auch des ersten Großdeutschen Reichskriegertages gehören, das soldatische Gelübnis der Treue und Dankbarkeit gegenüber dem Führer zu erneuern.

Meinerzhagen

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Viehbestand des Bauern Hugo Bollmann zu Stoltenberg ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Sperrbezirk sind die Ortsteile Stoltenberg und Willershausen, Schutzzone die Ortsteile Roden, Rittmide, Grünental einschl. Willershäuser Schule, Scherl, Immede und außerdem Hinfels in der Gemeinde Halbert, da dieser Ort aus dem gleichen Viehtransport Rüsse erhalten hat, obwohl dort die Seuche bisher nicht festgestellt werden konnte. Im Seuchen- und Schutzbezirk wird die Milchkontrolle nicht durchgeführt.

Lüdenscheider Nachrichten

„Ein „bissiger“ Gegner.“

Im Verlaufe eines Streites wurde ein Mann nach vorhergegangener Wortwechsel von seinem Gegner in die Finger gebissen und Ring- und Mittelfinger mit roher Gewalt auseinandergerissen, daß eine 4 Zentimeter lange Wunde entstand. Der Verletzte mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Bevertalsperre

Alte Sperrmauer unter Wasser.

Infolge der reißenden Niederschläge der letzten Wochen hat sich der Spiegel des Beversees so gehoben, daß die alte Sperrmauer überflutet wird. Die Bevertalsperre bildet nunmehr einen einzigen großen See, aus dem zur Zeit nur noch das Gelände der alten Sperrmauer hervorragt. Der Stauninhalt beträgt 11 Millionen Kubikmeter Wasser, hat also noch nicht ganz die Hälfte des Fassungsvermögens der Sperrre erreicht. Zur Zeit steht der Wasserspiegel etwa 30 Zentimeter über dem alten Sperrdamm, in den letzten Tagen ist er täglich um 10 Zentimeter gestiegen. Von den Niederschlagsmengen der nächsten Tage hängt es ab, ob auch das Gelände noch überflutet wird. Bei vollem Stauninhalt von 23,5 Millionen Kubikmeter soll die alte Sperrmauer um 7 Meter überflutet werden.

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen

bereitet man schnell und billig mit MAGGI⁵ Fleischbrüh-Würfeln



3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Telegrammwechsel Franco-Mussolini

zur Legionär-Parade in Barcelona

Rom, 22. Febr. General Franco hat an den Duce folgendes Telegramm gerichtet: „Nach Beendigung des katalanischen Aufstandes und Abnahme der Parade des siegreichen Heeres, dem die tapferen Truppen der Legionäre angehören, hat das spanische Volk beim Vorbeimarsch dieser glorreichen Truppen dem italienischen Volk und seinem Duce gehuldigt. Zusammen mit dem begeisterten Gruß des spanischen Heeres für seine italienischen Kameraden sende ich Ihnen meine eigenen aufrichtigen Grüße.“

Der Duce hat wie folgt geantwortet: „Ich danke Ihnen für die den Legionärstruppen gewährte hohe Ehre, in dem für das große vereinte Spanien wieder eroberten Barcelona vor Ihnen aufzumarschieren. Ich erwidere mit größter Herzlichkeit Ihren kameradschaftlichen Gruß, indem ich Ihnen bestätige, daß die italienischen Legionäre bis zum endgültigen Siege Ihrem Befehl gehorchen werden.“

Mussolini.

Ungarns Außenpolitik unverändert

Der ungarische Ministerpräsident über das Programm seiner Regierung

Budapest, 22. Febr. Anlässlich der Vorstellung der neuen Regierung im Abgeordnetenhaus am Mittwoch vormittag erklärte der neue Ministerpräsident Graf Teleki, daß das Programm auf inner- und außenpolitischem Gebiet vollkommen mit dem Programm der vorangegangenen Regierung identisch sei, insbesondere betonte Graf Teleki die unveränderte Beibehaltung des bisherigen außenpolitischen Kurses.

Teleki führte u. a. aus, daß die ernste und ruhige öffentliche Meinung Ungarns eine rasche Entwicklung und weitgehende radikale Reformen wünsche. Ueber diese Reformen zu entscheiden, sei die Gesetzgebung, oder, wenn notwendig die Nation selbst berufen. Die von der vorangegangenen Regierung vertretenen Reformen seien notwendig für die Entwicklung der Nation gewesen und deshalb habe er, Teleki, den Posten des Ministerpräsidenten mit dem Programm, den Mitarbeitern und der Partei der vorangegangenen Regierung übernommen. Die von dieser Regierung unterbreiteten Vorlagen, darunter das Judengesetz und die Bodenvorlage, wurden aufrechterhalten.

Ungarn habe schon vor 20 Jahren, d. h. gleich nach dem Sturz der kommunistischen Herrschaft, die Notwendigkeit einer Lösung der Judenfrage erkannt. In Ungarn sei die Zahl der Juden größer, als in allen übrigen europäischen Staaten. Gegenüber der starken Rundgebung des nationalen Willens lasse sich die Vorlage nicht mildern.

Die rein wirtschaftlichen Fragen der Bodenreform würden durch die Vorlage in richtige Bahnen gelenkt und eröffneten die Möglichkeit weiterer Entwicklungen.

„Einsatz der roten Flüchtlinge im Westen“

Polnisches Blatt über die Absichten der Komintern

Warschau, 22. Febr. Mit dem Problem der rotspanischen Flüchtlinge auf französischem Boden beschäftigt sich der rechts eingestellte „Dziennik Narodowy“. Diese Flüchtlinge auf französischem Boden bilden, schreibt das Blatt, nicht nur eine Gefahr für Frankreich, sondern auch eine Frage von großer politischer Bedeutung für ganz Westeuropa.

Die Ablehnung der Sowjetunion, die spanischen Völkern nicht zu helfen, und das sehr bezeichnende Stillschweigen maßgebender bolschewistischer Kreise in dieser Angelegenheit sei ein Zeichen dafür, wie die Komintern und das mit ihr verbundene jüdisch-heimatverräterische Lager diese Flüchtlinge zu verwenden gedachte. Weiter sei das ein Beweis dafür, daß man von dieser Seite noch nicht die Hoffnung aufgegeben habe, sie nach der rotspanischen Niederlage im Westen einzusetzen.

Das Warschauer Blatt macht schließlich den Vorwurf, daß die Prätorianen der kommunistischen Revolution in einem abgelegenen Winkel der französischen Kolonien unterzubringen.

Das „Haus der Mode“ in Wien wurde Mittwochvormittag von Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher in Gegenwart des Ministers Dr. Fickel, von Dr. Keller vom „Haus der deutschen Mode“ in Berlin und zahlreicher Vertreter von Partei und Staat eröffnet.

Reichsleiter Dr. Ley hat mit der Leitung des Reichsamt für den W.A.F. mit sofortiger Wirkung an Stelle des bisherigen Reichsamtleiters Bergbau Albert Radberg den Gauobmann Ernst Stein, MdR., Potsdam, unter gleichzeitiger Befreiung in seiner bisherigen Dienststellung, beauftragt.

Der Führer hat die zuständigen Reichs-Ratthalter bzw. Gauleiter beauftragt, in Augsburg, Bayreuth, Breslau, Dresden, Graz, Hamburg und Würzburg die vom Führer bestimmten besonderen staatsrechtlichen Maßnahmen zu treffen.

Auf Faschnachtscherz hereingefallen

Margistliche Hecker blamieren sich - Auch Madame Sabouis

Paris, 22. Febr. Französische Frühblätter, vor allem der sozialdemokratische „Populaire“ und im trauten Verein mit ihnen natürlich Madame Tabouis, die Leitartiklerin des „Devoir“, haben sich wieder einmal unsterblich blamiert. In sensativer Aufmachung verbreiteten sie ausführliche Mitteilungen, die den Wortlaut zweier Meldungen, die ein Freund des Marquis de Canada Hermosa im Namen eines spanischen Monarchistenverbandes (Association Monarchique Espanol) verfaßt haben sollte. Schon die oberflächliche Prüfung der Meldung hätte die Kolportage flugs machen müssen, denn den Titel eines Marquis de Canada-Hermosa hat es im spanischen Adel nie gegeben. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß es sich bei den beiden Meldungen nicht einmal um eine Fälschung, sondern sogar um einen Faschnachtscherz handelt.

Diese Feststellung hat in der heutigen Pariser Morgenpresse ein homerisches Gelächter ausgelöst und Madame Tabouis sowie der „Populaire“ des „Populaire“ sind die Zielscheibe zahlreicher, zum Teil recht boshafter Witze. Eine Sabas-Meldung, nach der in Pariser nationalspanischen Kreisen erklärt wird, daß ein spanischer Monarchistenverband überhaupt nicht existiere und daß sich hinter der fragwürdigen Persönlichkeit eines Marquis de Canada-Hermosa in Wirklichkeit ein in London lebender mexikanischer Staatsangehöriger verberge, der sich den großspurigen Namen eines Herzogs von Mendocilla beigelegt habe, wurde leider erst so spät verbreitet, daß sie bisher noch nicht zu der allgemeinen Belustigung beitragen konnte.

Dem „Populaire“ ist es richtig peinlich, daß er auf diese Finte hereingefallen ist. Trotzdem versucht er, sich durch eine Anhäufung unverständlicher Fragen und Behauptungen aus der Affaire zu ziehen.

Inzwischen scheint die sozialdemokratische Zeitung einem zweiten Faschnachtscherz zum Opfer gefallen zu sein, denn heute veröffentlicht sie in großer Aufmachung den Wortlaut eines Telegramms, in dem es heißt, der Marquis de Canada-Hermosa sei trotz seines hohen Alters von 72 Jahren am Montag in San Sebastian verhaftet und in Burgos ins Gefängnis gebracht worden.

Die außenpolitische Mitarbeiterin des „Devoir“ hüllt sich nach den neuesten Entdeckungen über den Wert ihrer Meldungen über die Denkschriften in betretenes Schweigen.

Sowjetparadies ohne Salz und Zucker

Jeder stiehlt soviel er kann - Enthaltungen der „Brawda“

Warschau, 22. Febr. In Zusammenhang mit den sogenannten „Zehn zum dritten Fünfjahresplan“, die gegenwärtig in den Sowjetblättern besprochen werden, ist die Feststellung der gleichen Presse von besonderer Bedeutung, daß die mangelhafte Versorgung der Bevölkerung, insbesondere des flachen Landes, mit Lebens- und Gebrauchsmitteln immer katastrophalere Formen annimmt. Auch der dritte Fünfjahresplan, der voll und ganz ein Rüstungsplan ist, geht allein auf Kosten der Versorgung der Bevölkerung, deren Waren hunger heute so groß ist, daß man sich nicht im entferntesten ein zutreffendes Bild davon machen kann. Die Blätter heben übereinstimmend diese Tatsache hervor. Allerdings gebrauchen sie dabei die fadenheime Ausrede, daß nur die Handelsstellen verfehlen.

Dennoch müssen die Moskauer und Leningrader „Brawda“ sowie die Gewerkschaftszeitung „Trud“ zugeben, daß die Lage, besonders im Dorf, unhaltbar geworden ist. Es fehle in zahlreichen staatlichen Läden in den Dörfern und Städten an Salz, Zucker, Streichhölzern, Seife und Petroleumlampen. Es fehle an Geschirren und Arbeitsinstrumenten. Man habe keinen Tabak, keine Kinderkleider, keine Schuhe, Teegläser, Wannen und andere Gebrauchsgegenstände. Allein die Leningrader Handelsläden hätten im Vorjahr einen Verlust von 64 Millionen Rubel gehabt. Dafür seien aber überall Unterschlagungen und Unregelmäßigkeiten an der Tagesordnung. Oft würden gerade die führenden Stellen von Dieben und Verbrechern besetzt. Man begnüge sich nicht allein mit Geldunterschlagungen, sondern suche alles zu Geld zu machen, was nicht nötig und nagelegt sei. Diese Erscheinungen seien nicht nur in einzelnen Unternehmungen oder Bezirken festzustellen, sondern seien auf dem ganzen Gebiet der Sowjetunion verbreitet.

Mit anderen Worten: Jeder stiehlt sich als Kostgänger des Staates, und jeder stiehlt, wo und was er nur kann, und dies alles auf Kosten der Bevölkerung.

Washington als großes Vorbild

Unterstaatssekretär Castle gegen den „Kriegs-Heberischen Roosevelt-Kurs“

New York, 22. Febr. Einer Kundgebung, die der Frontkämpferverband in Pittsfield (Massachusetts) anlässlich des Geburtstages Washingtons veranstaltete, unterzog der republikanische Unterstaatssekretär Castle die augenblickliche amerikanische Außenpolitik erneut einer scharfen Kritik.

Castle sprach offen aus, daß die Roosevelt-Regierung durch ihre ständigen Angriffe auf die autoritären Länder und durch ihre fortwährenden Erklärungen, Amerika müsse vorbereitet sein, mit den Demokratien gegen die „Diktaturen“ zusammenzustehen, die Kriegsstimmung in gefährlicher Weise erhöhe. Washington als den wirklichen Urheber der Politik des „guten Nachbarn“ bezeichnend, weil dieser große Staatsmann erkannt habe, daß es weit klüger sei, mit allen Nationen befreundet zu sein und sich, wenn möglich, keine Feinde zu machen, erklärte Castle, falls die amerikanische Außenpolitik das Ziel erreichen wollte, Amerika aus einem Kriege herauszubekommen, müßten alle Regierungsbeamten, vom Präsidenten angefangen, ihre Angriffe gegen ausländische Mächte einstellen. Internationale gute Manieren seien heutzutage notwendiger denn je. Die amerikanische Re-

gierung solle entschlossen und deutlich sprechen und handeln, aber dabei stets höflich bleiben. Eine Regierung dürfe keine anderen Regierungen öffentlich kritisieren, außer im Falle eines Krieges, wenn alle Fäuste der Nation geballt seien. Die öffentliche Meinung allein müsse über Krieg oder Frieden entscheiden.

Die gemeinsamen Ideale

Roosevelts und der Juden

Washington, 22. Febr. Unter der Schirmherrschaft einer jüdischen Organisation, die sich „National Conference of Jews and Christians“ nennt, findet hier eine „Woche der Nächstenliebe“ statt, in deren Verlauf auch eine Botschaft Roosevelts verlesen wurde. Präsident Roosevelt erklärte darin, es sei niemals wichtiger gewesen als jetzt, daß das amerikanische Volk jeder nationalen Herkunft, jeder Rasse und jeden Glaubens seine gemeinsamen bürgerlichen Ideale proklamiere. (1) Alle Gruppen müßten zusammenarbeiten zur Aufrechterhaltung der allen Amerikanern durch die Verfassung garantierten Freiheiten und zur Pflege der gegenseitigen Achtung und Freundschaft.

Juda bürgt füreinander

Greenbaum wieder auf freiem Fuß

New York, 22. Febr. Der Jude Greenbaum, der bekanntlich nach seinem tätlichen Angriff auf den Führer des Amerikanischen Volksbundes Fritz Kuhn am Montag verhaftet und im Schnellverfahren zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist am Dienstag wieder freigelassen worden. Eine jüdische Organisation hatte für ihn Bürgschaft geleistet und die Geldstrafe bezahlt.

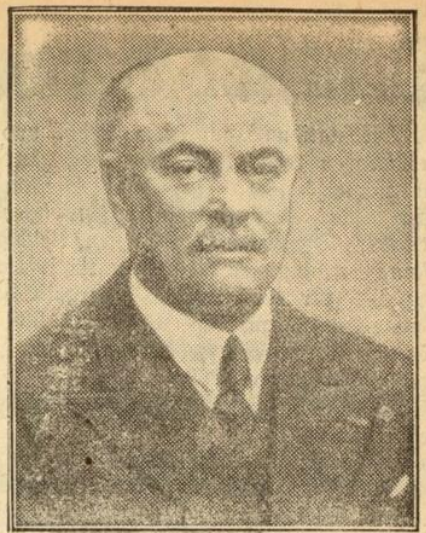
Wie nachträglich bekannt wird, befand sich unter den am Montag wegen Störungsvorwurfs Verhafteten auch ein gewisser Effen Braden, dessen Verurteilung auf Donnerstag verschoben werden mußte. Der Verhaftete gab an, nur die russische Sprache zu beherrschen, so daß das Gericht das seinen Dolmetscher zur Hand hatte, die Verhandlung aussetzen mußte. Diese Tatsache deutet darauf hin, daß auch hier wieder erst kürzlich ins Land gekommene russische Agenten am Werke waren.

Eine bemerkenswerte Savas-Meldung

Der außerordentliche Gesandte Berard reist erst Donnerstag wieder nach Burgos

Paris, 22. Febr. Wie Savas aus St. Jean de Luz meldet, wird Senator Berard, der die offizielle Agentur bereits als den außerordentlichen Gesandten der französischen Regierung bei der „Franco-Regierung“ bezeichnet, noch nicht am heutigen Mittwoch, wie ursprünglich angekündigt, sondern erst im Laufe des Donnerstag wieder nach Burgos fahren. Botschaftssekretär Saint ist am Mittwochfrüh in St. Jean de Luz eingetroffen, und hat Senator Berard über seine Besprechungen in Paris Bericht erstattet.

Nach Abschluß der Tagung des Ständigen Rates des Balkanbundes teilte Außenminister Giannini mit, der Ständige Rat habe im Prinzip beschlossen, General Franco de jure anzuerkennen. Die Art und Weise der Anerkennung bleibe jedem Mitgliedsstaat überlassen.



Der neue belgische Ministerpräsident.

Nach 13tägiger Ministerkrisis wurde das neue belgische Kabinett gebildet, dessen Ministerpräsident der katholische Senator Pierlot ist. (Scherl-M.)

Keine Engherzigkeit beim Vornamen

Berlin, 22. Febr. Der Reichsinnenminister hat in einem Erlass die Richtlinien über die Führung von Vornamen ergänzt. Er erklärt, daß häufig bei der Anwendung der Richtlinien zu engherzig verfahren werde. Grundsätzlich stehe es den Eltern frei, welche Vornamen sie für ein Kind auswählten. Sie unterliegen dabei keinen anderen Beschränkungen, als in den Richtlinien enthalten sind. Die Vorschrift, daß Kinder deutscher Staatsangehöriger grundsätzlich nur deutsche Vornamen erhalten sollen, hat mitunter dazu geführt, daß die Standesbeamten langwierige Ermittlungen über die Herkunft einzelner Vornamen angestellt haben. Vornamen, die bisher im deutschen Volke gebräuchlich waren, seien auch in Zukunft zugelassen. Insbesondere seien viele nordische Vornamen auch im deutschen Volke immer gebräuchlich worden. Als nicht deutsche Vornamen seien daher in der Regel nur solche nordischen Vornamen anzunehmen, die sich nicht zwanglos in die deutsche Sprache einfügen, wie es bei den Beispielen der Richtlinien der Fall sei. Auch bei der Prüfung, ob ein besonderer Grund die Wahl nichtdeutscher Vornamen rechtfertigt, sei großzügig zu verfahren. Wenn ein Kind den nicht deutschen Vornamen des Vaters oder der Mutter erhalten solle, so sei überflüssig, daß die Familiengeschichte geprüft werde. Ebenso reichten nicht nur verwandtschaftliche, sondern auch enge freundschaftliche Beziehungen zu einem Ausländer hin, um die Wahl eines nicht-deutschen Vornamens zu rechtfertigen.

Aus aller Welt

Giftgas in Trödelhaden. Dem „Journal“ zufolge kam es am Dienstag in Lille zu einem schweren Giftgasunfall. Ein Arbeiter, der von einem Altwarenhändler einen 50 Zentimeter langen und 30 Zentimeter dicken Eisenzylinder erstanden hatte, brachte diesen zum Öffnen in eine Schmiede. Hierbei entströmten dem Zylinder, bei dem es sich um eine Bombe aus dem Weltkrieg handelte, giftige Gase, vor denen sich der Schmied und die Bewohner der benachbarten Häuser nur durch schleunige Flucht retten konnten. Unverständlicherweise nahm der Arbeiter später die scheinbar entleerte Bombe wieder mit nach Hause. Bald aber stellten sich bei ihm schwere Vergiftungserscheinungen ein, denen er in den späten Abendstunden erlag.

Frankreichs Arbeiter wurden zu sehr betrogen. Ein Mitarbeiter des „Journal“ hat auf Grund mehrerer von gewerkschaftlicher Seite zusammen der Statistiken errechnet, daß die Mitgliederzahl des Pariser Gewerkschaftsverbandes, die 1936 etwa ein Viertel der Gesamtmitgliederzahl der CGT-Gewerkschaft ausmachte, im Verlaufe der letzten zwei Jahre von 1350 000 auf 689 000 zusammengeschmolzen ist.

Die Jagd auf den Sowjetarbeiter geht weiter. Wie die Moskauer „Brawda“ berichtet, veröffentlicht die nach der Abteilung verschiedener Volkswirtschaften jetzt neu gebildeten Verwaltungsbehörden eine Liste solcher Sowjetdirektoren, die das Gesetz über die Verfolgung der Arbeiter nicht eilig genug befolgten und sich deshalb vor dem Gericht zu verantworten haben. Das Kommissariat für Verfolgung, das von der Frau Molotowa, Schenkuschina, geleitet wird, hat auf diese Weise zwölf hohe Sowjetfunktionäre abgebeist und vor Gericht gestellt. Die Direktoren hatten sich geweigert, gegen die Arbeiter mit den geforderten drakonischen Mitteln vorzugehen. Ihnen allen drohen hohe Gefängnisstrafen.

Ein Victor-Hugo-Standbild beschädigt. Wie aus Rouen gemeldet wird, ist das Victor-Hugo-Standbild in Villequier in der vergangenen Nacht von unbekanntem Täter beschädigt worden. Bereits im Jahre 1934 ereignete sich ein ähnlicher Vorfall am Tage nach der Enthüllung des Standbildes. Die Polizei ist auf der Suche nach den Tätern.

Feuer auf dem Schlachtschiff „Prince of Wales“. Auf dem auf einer Werft in Birkenhead im Bau befindlichen großen englischen Schlachtschiff „Prince of Wales“ brach am Dienstagabend Feuer aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Der Schaden soll unbedeutend sein, so daß der Stapellauf des Schiffes programmgemäß am 3. Mai stattfinden kann.

Der Kaiser von Iran hat sich bereit erklärt, die abgebrochenen diplomatischen Beziehungen zu Frankreich wieder aufzunehmen.

Konfirmanden-Anzüge

In blau und dunkel gestreift

kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft

Eugen Rentrop, Halver

Von-Vincke-Straße 50

Fernruf: 315

Feine Maßschneiderei und Fortkleidung.

In Haus- und Küchengeräten

finden Sie bei mir immer das Neueste

Mein reichhaltiges Lager bietet Ihnen für den Haushalt alles

Ernst Bergmann, Halver

— Telefon 510 —

Alle Vorzüge

guter Herrenkleidung

wie tadelloser Schnitt, einwandfreier Sitz, haltbarer, moderner Stoff, größte Preiswürdigkeit — das finden Sie vereint bei

Aug. Müller jr., Halver.

Das Haus der guten Herrenkleidung.

Deutsche Vereinsmeisterschaften 1939

Der nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen trägt 1939 die leichtathletischen Vereinsmeisterschaften aus. Die Meisterschaft ist offen für alle Gemeinschaften (Vereine) des NSRM. Der Start zu diesen leichtathletischen Mannschaftskämpfen wird vom Kreissachwart Kleingehaus für die Vereine innerhalb des Senne-Rolme-Kreises auf den 18. Juni 1939 festgelegt. Weitere Termine sind der 9. und 23. Juli sowie der 3. September 1939.

Folgende Klassen sind für das Kreisgebiet ausgeschrieben:

Klasse A: 1. Tag: 200 Meter, Hochsprung, Kugelftoß, 5000 Meter, Dreisprung, Speerwurf; 2. Tag: Stabhochsprung, 400 Meter, Diskuswurf, Weisprung, 1500 Meter, Hammerwurf, 4 mal 100-Meter-Staffel.

Klasse B: 1. Tag: 200 Meter, Speerwurf, Weisprung, 3000 Meter; 2. Tag: 800 Meter, Hochsprung, Diskuswurf, 4 mal 100-Mtr.-Staffel.

Klasse C I und C II: In einem Tage: 100 Meter, Kugelftoß, 800 Meter, Weisprung, 3000 Meter, 4 mal 100-Meter-Staffel.

Klasse D: In einem Tage: 100 Meter, Kugelftoß, Weisprung, 1500 Meter.

Beide Wettkampftage sämtlicher Klassen müssen innerhalb von fünf Kalendertagen abgewickelt werden. Einzelwettkämpfe beider Wettkampfgruppen dürfen nicht vertauscht werden. Die Wettkämpfe eines jeden Tages bilden ein geschlossenes Programm. Die Übungen des ersten Tages sind immer vor denen des zweiten Tages durchzuführen.

Gewertet werden je Wettbewerb: In der A-Klasse je zwei Mann und eine Staffel, in der B-Klasse je zwei Mann und eine Staffel, in der C-Klasse je ein Mann und eine Staffel, in der D-Klasse zwei Mann.

Die Berechnung erfolgt nach der gültigen Deutschen Mehrkampfwertung, Ausgabe 1937. Vorzüge zum Eintragen der Ergebnisse mit Erläuterungen für die Berechnung müssen von den Vereinen beim Gau angefordert werden.

Jeder Wettkämpfer kann sich innerhalb des gesamten Treffens, also beide Tage zusammengerechnet, beteiligen: In der A-Klasse an vier beliebigen Wettbewerben, darunter höchstens zwei Einzellaufen und einer Staffel oder an zwei Staffeln und einem Einzellauf, in den Klassen B, C I oder C II an beliebigen drei Wettbewerben, darunter höchstens zwei Einzellaufen und einer Staffel, in der Klasse D an beliebigen zwei Wettbewerben.

Der Start Jugendlicher in Männermannschaften ist verboten. Ausnahmen kann die örtliche zuständige Stelle der HJ. genehmigen.

Frauen:

Klasse BI: 100 Meter, 80 Meter Hürden, Weisprung, Hochsprung, Kugelftoß, Diskuswurf, Speerwurf, 4 mal 100-Meter-Staffel.

Klasse BII: 100 Meter, Weisprung, Hochsprung, Kugelftoß, Diskuswurf, 4 mal 100-Meter-Staffel.

Klasse C: 100 Meter, Kugelftoß, Weisprung, Hochsprung, 4 mal 100-Meter-Staffel.

Gewertet werden pro Wettbewerb: In der B I- und B II-Klasse zwei Teilnehmerinnen und eine Staffel, in der C-Klasse zwei Teilnehmerinnen und eine Staffel.

Jede Aktive darf sich innerhalb des gesamten Klubkampfes in allen Klassen nur an zwei Wettbewerben und an der Staffel beteiligen. Nimmt eine Wettkämpferin an mehr Wettbewerben, als zugelassen, teil, dann werden sämtliche von ihr erzielten Punkte aus allen Wettbewerben gestrichen. Dasselbe gilt für eine nicht startberechtigte Teilnehmerin.

Körperlich gut entwickelte Mädel im Alter von 14 bis 21 Jahren dürfen sich an den Kämpfen um die BDM. beteiligen. Dabei ist zu beachten, daß die zuständige Untergaupostamtin (BDM.) davon benachrichtigt wird.

Für die Durchführung der BDM. sind die zuständigen Unterkreisfachvereine verantwortlich. Meldungen zur Teilnahme sind bis zum 29. Mai 1939 an den Kreisobmann für Männerport (Zup Wolters, Brügge i. Westf.) zu richten. Da allen teilnehmenden Mannschaften eine Teilnehmer Urkunde ausgestellt werden soll, wird eine Gebühr von 0,30 RM. je Mannschaft erhoben.

Die genauen Wettkampf-Bestimmungen werden den teilnehmenden Vereinen nach Meldung übersandt.

Arbeitsplan der Leichtathleten für 1939.

26. März 1939: Kreishallenportfest in Lüdenscheld (Ausrichter: Dr. Frisken, Jahn und 1861);

23. April 1939: Geländelauf „Rund um den Seilersee“, verbunden mit dem Zehn-Kilometer-Wettmarsch (Ausrichter: EC. Rote Erde Jherlohn);

7. Mai 1939: Groß-Staffel-Läufe;

21. Mai 1939: Bahnstaffeltag in Verbindung mit Mehrkämpfen in Werdohl;

3. und 4. Juni 1939: Kreismeisterschaften in Lüdenscheld (Ausrichter: Sportfreunde 08 Lüdenscheld);

24. und 25. Juni 1939: Gaumeisterschaften;

30. Juli 1939: Nationales Sportfest in Lüdenscheld (Ausrichter: Sportfreunde 08 Lüdenscheld).

Außerdem noch die Termine für die Durchführung der Deutschen Vereinsmeisterschaften am 18. Juni, 9. und 23. Juli und 3. September 1939.

Ein Kunstführer „Hagen und der Ennepe-Ruhr-Kreis“ erschienen.

Hagen. Soeben ist in der Reihe der westfälischen Kunstführer, welche mit Unterstützung der Provinz Westfalen vom Westfälischen Heimatbund herausgegeben werden, das Heft „Hagen und der Ennepe-Ruhr-Kreis“ erschienen. Der handliche, und reich bebilderte Führer wurde im Auftrage des westfälischen Provinzialkonferenzators von dem Hagerener Museumsdirektor Dr. Gerhard Bruns verfaßt. Das Heft, welches sowohl Einheimischen wie Fremden eine kurze Einführung zu den wichtigsten historischen Bau- und Kunstdenkmälern der Stadt Hagen und des Ennepe-Ruhr-Kreises bietet, ist überall im Buchhandel zu haben.

Statt besonderer Anzeige!



Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adam Stecher

im 67. Lebensjahre.

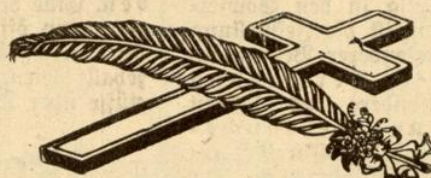
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adam Stecher u. Kinder.

Burg, Eichholz, Anschlag, Leifringhausen, Rhadermühle, Hohenlimburg, den 22. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 25. Febr. nachm. 2 1/2 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Statt besonderer Anzeige.



Nach längerem, schweren Leiden ist heute früh unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Ww. August Loskand

geb. Hoffmann

im 71. Lebensjahre sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Kierspe, Hagen, Remscheid, Berlin, den 22. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 25. Februar 1939, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Beileidsbesuche dankend verboten.



Zur Vorbereitung

auf die Konfirmation gehören nicht zuletzt auch diese ebenso schönen wie praktischen Dinge:

Garnitur Hemd oder Schlüpfer modisch gestrikt je	1.95
Unterleid aus gutem Bemberg- Charmeuse mit solider Blendengarnitur	3.95
Mod. Zuggumps , schwarz Chrom mit hübsch, Garnitur, Kuba-Abs.	8.90
Knaben-Halbschuhe schwarz Boxcalf, weiß gedoppelt . .	8.90
Konfirmandenkleid aus Flamisol m. moderner Kräuselarbeit	8.90
Konfirmandenkleid mit Tressegarnierung und Kragen	11.50
Konfirmandenkleid mit aparter Kragengarnierung und Schleifengürtel	17.50

KAUFHOF

Lüdenscheld

Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Heute morgen 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende, herzensgute Mutter

Frau Carl Rothstein

Lina geb. Schmidt

im Alter von beinahe 69 Jahren.

In tiefer Trauer:

Carl Rothstein und Kinder.

Rönsahl, den 22. Februar 1939.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 25. Febr. nachmittags 1 1/4 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Dank sagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgehe unserer lieben Entschlafenen sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Stommel sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Th. Steffen

Familie Hans Steffen

Heesfeld, im Februar 1939.



Trauerbriefe

werden schnell und billig angefertigt
in der

Buchdruckerei Wilh. Bell Jr.
Halver / Ruf 442

Lehrmädchen

für Ladengeschäft
und

junge

Konforistin

für sofort oder später
g e s u c h t.

Hermann Köster,
Halver.

Junger Mann

für leichte Schachtelarbeit, evtl.
zum Anlernen in Dauerstellung
gesucht.

Walter König, Lüdenscheld
Kartonnagenfabrik
Mathildenstr. 12

Malergehilfen

gesucht.

Walter Barking
Halver i. Westf.

1 Opel - Olympia
Vorführungs-Limousine

1 Opel - Super 6

Limousine
zum Toppreis abzugeben.
Gefl. Anfragen unter Chiffre
F. 300 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Nachbarschaft der Bauerschaft Berghausen und Umegegend.

Sonntag, den 26. Febr.,
nachm. 5 Uhr, im Lokale
Neuhaus-Branten

Jahres- Hauptversammlung

Tagesordnung wie üblich.
Am pünktlichen Erscheinen bittet
Der Vorsitzende.

Federwagen

mit gutem Geschirr
zu verkaufen.

Ewald Schröder,
Fleischermesser,
Boelsung (Ennepe-Ruhrkreis)
Tel. 2870 Bevelsberg.



**28. täglich
9.40 RM. Anzahlung
24 Monatsraten, 9.40 RM.**

Vertrieb:

Wilh. Bell Jr.,
Halver.

Eine ordentliche, saubere Hausgehilfin

für sofort gesucht.
Frau Erich Wiebel
Faler, Telefo 3

Mehrere

Frauen od. Mädchen
für leichte Schachtelarbeit, evtl.
zum Anlernen in Dauerstellung
gesucht.

Walter König, Lüdenscheld
Kartonnagenfabrik
Mathildenstr. 12

Tüchtiger

Bakelitpreller

gesucht.

Friedr. Dörscheln,

Elektrotechnische Spezialfabrik,
Lüdenscheld.

In Kierspe-Bhf. oder Mei-
nerzhagen

4-5 Zimmer-Wohnung

eventl. 2 Mansarden

zum 1. 4. gesucht.

Angebote unter **K 50** an die
Geschäftsstelle ds. Btg. in Halver.

Familien-Anzeigen

gehören in diese Zeitung!